

100 Jahre Theater mit dem Dramatischen Verein Töss: Ein Stück Amateurtheatergeschichte

Wie alles begann

1898: Die elektrische Strassenbahn von Winterthur nach Töss wird eröffnet. Josef Basler, Baumeister und Besitzer des Restaurants Krone, weihet seinen prunkvollen Neubau ein.

Am Abend des 21. Oktober treffen sich im Restaurant Künzli auf Einladung von Carl Hurter einige seiner Kameraden. Er möchte sie zur Gründung eines Dramatischen Vereins bewegen. Einstimmig wird seine Idee begrüsst, er wird zum Präsidenten und Dirigenten des Vereins gewählt, 13 Mitglieder schreiben sich ein. Noch in diesem Winter soll das vaterländische Schauspiel in vier Akten "Das Glück oder nur ein Schulmeister" von Emma Hodler aufgeführt werden. Als ersten öffentlichen Anlass organisieren die Initianten dann allerdings eine Christbaumfeier in der Krone Töss und mit dem Gewinn von Fr. 28.60 startet die Theatertruppe ins grosse Abenteuer. Am 29. Januar und am 5. Februar 1899 finden die ersten Aufführungen des Dramatischen Vereins Töss im Festsaal der neuen Krone statt. Noch im gleichen Jahr nämlich am 19. und 26. November folgt ein Lustspiel in 4 Akten von W. Farner: "D'Dorfhex vo Tribeldinge".

Von nun an werden mit wenigen Ausnahmen fast jedes Jahr mindestens zwei verschiedene Stücke gespielt. In den ersten 15 Jahren verlegt man sich hauptsächlich auf vaterländische Schauspiele und Dialektstücke. Probelokal ist die "Post", ab 1921 die "Krone", die Hausbühne des DVTöss.

Die Gründungsmitglieder des Dramatischen Vereins Töss:

Carl Hurter, Präsident
Gustav Künzli, Quästor
Jean Buchmann, Aktuar
Heinrich Graf
Jakob Weber
Hans Affeltranger
Gottfried Hurter
Rudolf Fritschi
Heinrich Waldvogel
Anna Bachmann
Elise Würgler
Hermina Furrer
Luise Bäggli

Der Zentralverband Schweizerischer Dramatischer Vereine

1906 als einer der treibenden Kräfte bei der Gründung des Zentralverbandes Schweizerischer Dramatischer Vereine mit dabei, engagiert sich der DVTöss im Zentralkomitee. Der Zentralverband organisiert ab 1914 neben Kursen und anderen Aktivitäten auch Wettspiele und Einzeldeklamationskonkurrenzen für seine Mitglieder. Der DVTöss nimmt regelmässig mit einigem Erfolg daran teil. 1917 steht der Zentralverband praktisch vor dem Aus. Die Finanzen lassen sehr zu wünschen übrig und die Tätigkeiten, wenn überhaupt noch durchgeführt, finden nicht die nötige Akzeptanz. Da erklärt sich der DVTöss an der Delegiertenversammlung vom 28. Janu-

ar 1917 bereit, den Vorort und damit die ganze Verbands-Führung zu übernehmen und schon bald findet der erste Schminkkurs in der Krone statt. Im Bericht zum 25-jährigen Jubiläum des Zentralverbandes heisst es wörtlich: "In unverminderter Rührigkeit erledigte der Geschäftsführende Ausschuss in Töss die laufenden Verbandsgeschäfte gar mannigfaltiger Art, die Neuorganisation wurde energisch an die Hand genommen."

Neben dem Dramatischen Verein Töss bestehen 1918 auf dem Platz Winterthur noch die Dramatischen Vereine Winterthur, Oberwinterthur und Edelweiss.

Die Krone Töss als Hausbühne

Die Kronenbühne, bisher mit Gasbeleuchtung ausgerüstet, genügt den Ansprüchen des Vereins nicht mehr. Nachdem die Kosten 1918 endlich als tragbar erachtet werden, stattet sie der DVTöss auf eigene Kosten und in Frohnarbeit mit elektrischer Beleuchtung aus (sogar die Freileitung hängen die Mitglieder selber auf). Die Lichtanlage steht allen Saalbenutzern zur Verfügung, der DVTöss verlangt dafür allerdings Gebühren.

Die Frühjahrs- und Herbstaufführungen des Vereins zählen zu den ganz grossen Ereignissen in Töss. Vor Beginn der Aufführung und zwischen den Akten spielt die Musik (meistens die Musikgesellschaft Eintracht Töss) und an einem Abend der Aufführungsserie ist anschliessend Tanz angesagt. 1927 beginnt die Tradition der Neujahrsaufführungen in der Krone Töss, für Jahrzehnte das kulturelle Erlebnis in Töss, das niemand verpassen will.

Einen Höhepunkt der Anzahl Aktivitäten erreicht der DVTöss 1928 mit der Neujahrsaufführung "Der Meisterboxer", dem Maskenball, einem Bunten Abend gemeinsam mit dem Doppelquartett Töss im Frühjahr mit "Unter vier Augen" und "Der ehrlicher Lump", den Sommeraufführungen "E moderni Familie" auf der Bühne im Kronengarten und den Herbstaufführungen "Der Erbförster". Lustspiele, Singspiele und Volksstücke wechseln sich in den zwanziger, dreissiger und vierziger Jahren ab.

1936 wirkt der Verein im Abendprogramm des Eidgenössischen Turnfestes mit. Für den Konsumverein Winterthur spielt der DVTöss 1943, 1947 und 1948 ganze Gastspielserien. Nach Möglichkeit werden immer wieder Schweizer Autoren berücksichtigt, wie Alfred Huggenberger, Cäsar von Arx, Andreas Zimmermann und vor allen Jakob Stebler. Etliche Male fällt dem Verein dabei die Ehre zu, dass ihn der Autor mit der Erstaufführung seines Werkes betraut.

Geselligkeit war schon immer gefragt. Die jährliche Vereinsreise gehört daher zu den ältesten Vereinstraditionen im DVTöss.

Delegiertenversammlungen des ZSDV in Töss

Mehr als einmal finden in Töss Delegiertenversammlungen des Zentralverbandes Schweizerischer Dramatischer Vereine statt, so auch 1948 im Vorfeld des fünfzigsten Geburtstags des DVTöss, auch wenn das Verhältnis immer ein zwiespältiges

Schon immer hat sich der DVTöss auch mit Gratisaufführungen sozial engagiert und Aufführungseinnahmen für gemeinnützige Zwecke eingesetzt oder in Not geratene Vereinsmitglieder unterstützt.

war und der DVTöss zeitweise aus Unzufriedenheit mit den Dienstleistungen des Verbandes ausgetreten ist, wie zum Beispiel von 1925 bis 1930. Der Zentralverband Schweizerischer Dramatischer Vereine schliesst sich 1979 mit der Gesellschaft für die Schweizerische Theaterkultur zum Zentralverband Schweizer Volkstheater (ZSV) zusammen, dem der DVTöss noch heute angehört.

1950 kommt erstmals die Idee auf, ein Märchen für die Winterthurer Kinder zu inszenieren. Das Schulamt der Stadt Winterthur wird angesprochen, doch die Unterstützung bleibt versagt.

Die fünfziger und sechziger Jahre machen den DVTöss als Gastspielbühne bekannt. Natürlich gehörten schon früher Gastspiele für die verschiedenen Winterthurer Vereine und Organisationen mit dazu, doch jetzt gehört es schon fast zum guten Ton, dass man an einer Abendunterhaltung ein Stück mit dem DVTöss zeigt. Auch ausserhalb von Winterthur wird fleissig aufgetreten. "Die spanische Fliege", "E tolli Familie", "Muratori" heissen die Schlager der damaligen Zeit.

In den fünfziger Jahren tritt das Ensemble sogar einmal im Schweizer Fernsehen auf. Seit den sechziger Jahren sind verschiedene Vereinsmitglieder in Schweizer Filmproduktionen zu sehen. Gerade die Konkurrenzierung durch die "Television" und schliesslich auch der Abbruch der Krone im Jahre 1964, stellen den Verein vor grosse Probleme. Andere Freizeitbeschäftigungen, wie zum Beispiel das Skifahren, haben zudem zur Folge, dass die Aktiven nicht mehr bereit sind, bei den zahlreichen Gastspielen mitzuwirken.

Der DVTöss ohne die Kronenbühne?

Die Neujahrsaufführungen im Stadttheater haben nicht mehr den Charme der früheren Krone-Aufführungen. Die Eröffnung des Zentrums Töss bringt zwar eine nagelneue Bühne, aber nicht den erhofften Aufschwung. Die Verantwortlichen resignieren aber nicht und versuchen dem Verein 1975 durch Studioaufführungen im Foyer des Zentrums Töss neue Impulse zu verleihen. Der erste Versuch mit der Komödie "Der gläserne Himmel", der sich mit der Thyphusepidemie in Zermatt befasst, ist recht ermutigend. Die hohen Kosten verursachen aber trotz gutem Publikumserfolg ein Loch in der Kasse. Als dann ein Jahr später die Zuschauer leider ausbleiben, müssen die Studioaufführungen wieder fallengelassen werden.

Doch die Erfolge mit den Märcheninszenierungen ab 1976 haben dem DVTöss wieder den nötigen Auftrieb verliehen. Jedes Jahr im November strömen jetzt wie in den guten alten Zeiten Tausende von Theaterfreunden nach Töss um sich an den er-

göttlichen Spielen auf der Bühne zu erfreuen. Bei verschiedenen Gastspielen in der näheren und fernerer Umgebung, zum Beispiel 1990 in Schmiten (FR) anlässlich der 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft, konnten die Inszenierungen ebenfalls bewundert werden. Inzwischen ist das Tössemer Märli auch den Seuzacher Kindern richtig ans Herz gewachsen.

Der DVTöss hat trotz Märchenerfolg die Erwachsenen nicht vergessen. Einige der letzten Inszenierungen dürften auch ihnen nicht so schnell aus der Erinnerung verschwinden: Das selbstverfasste Cabaret "Chlinikeite", "Die Putzfrau als Detektiv" im Bürohaus zur Einsamkeit, "Der Geisterzug" im Sidi-Theater, "August bläst vom Turm" und "Die grosse Wut des Philipp Hotz" im Kellertheater.

Die Mitglieder des Dramatischen Vereins Töss waren nie sehr schnell mit ihrer Leistung zufrieden, sondern haben sich seit 1898 überdurchschnittlich engagiert. Nur so konnte sich diese bemerkenswerte Geschichte überhaupt ereignen, eine Geschichte um einige Theatermacher und Tausende von Zuschauern.

Peter Rothlin